

GESCHÄFTSBERICHT

1989

der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

GESCHÄFTSSTELLEN

Hauptstelle:

Bad Hersfeld, Dudenstraße 15

Niederlassung

Rotenburg a. d. Fulda, Poststraße 10 - 12

Geschäftsstellen:

Asbach
Ausbach
Bad Hersfeld
- Am Kurpark
- Am Linggplatz
- Am Rathaus
- Hohe Luft
- Johannesberg
Bebra
Bosserode
Breitenbach/B.
Breitenbach/H.
Cornberg
Ersrode
Friedewald
Friedlos
Heimboldshausen
Heinebach

Herfa
Heringen
Hönebach
Kirchheim
Kleinensee
Lengers
Lispenhausen
Mansbach
Mecklar
Meckbach
Nentershausen
Neukirchen
Niederaula
Niederjossa
Oberbreitzbach
Obergeis
Obersuhl

Philippsthal/Werra
Ransbach
Rhina
Richelsdorf
Röhrigshof
Ronshausen
Rotenburg
- Am Marktplatz
- Hochmahle
- HKZ-Selbstbedienungs-GS
Schenklengsfeld
Sorga
Unterhaun
Wehrda
Weiterode
Widdershausen
Wippershain
Wölfershausen

Darüber hinaus gibt es drei fahrbare Geschäftsstellen mit 49 Haltepunkten sowie Kassenstunden in 29 Ortschaften bzw. Ortsteilen im Kreisgebiet.

Die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haften der Landkreis Hersfeld-Rotenburg sowie die Kreisstadt Bad Hersfeld unbeschränkt.

Die Sparkasse gehört dem Hessischen Sparkassen- und Giroverband - Sitz Frankfurt (Main) - als Mitglied an und ist über diesem dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Bonn, angeschlossen.

Mit der Landesbausparkasse Hessen - Abteilung der Hessischen Landesbank (Girozentrale), Frankfurt (Main), - sowie den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten des öffentlichen Rechts, Wiesbaden, und der Hessischen Brandversicherungsanstalt, Kassel, steht die Sparkasse in Arbeitsgemeinschaft.

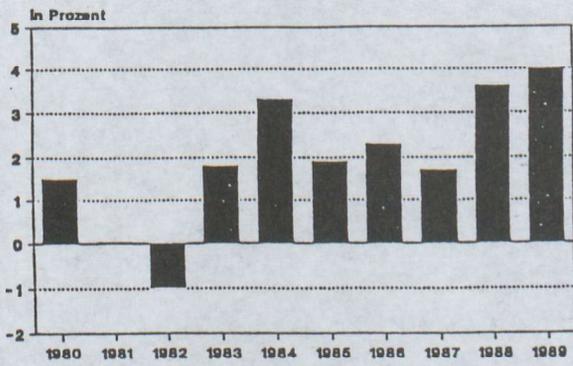
ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung 1989 war besser, als viele Fachleute zunächst zum Jahresbeginn prophezeit hatten. Vor allem die starke Nachfrage aus dem Ausland bescherte der Bundesrepublik mit 4 % (vorher 3,6 %) das höchste reale Wirtschaftswachstum der 80er Jahre. Stärkster Wachstumsfaktor waren die Exporte, die um rund 11 % zunahmen. Real wuchs der deutsche Export um rund 66 Mrd. DM. Der Leistungsbilanzüberschuß erhöhte sich noch einmal von 88 Mrd. DM auf 104 Mrd. DM.

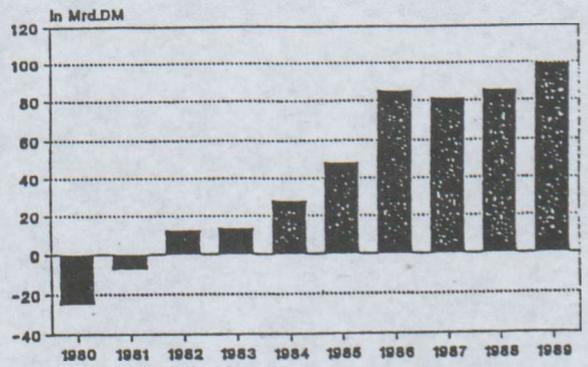
Obwohl die Zahl der Beschäftigten in der Bundesrepublik nochmals um 350.000 zunahm und damit die Zahl der Beschäftigten um 1,8 Mio. über dem Tiefpunkt von 1983 liegt, ging die Zahl der Arbeitslosen mit im Durchschnitt 2.038 Mio., das sind 7,9 %, nur wenig zurück.

Mit den Verbrauchssteueranhebungen zu Beginn des Jahres 1989 kam es im Jahresdurchschnitt wieder zu deutlich gestiegenen Lebenshaltungskosten von 2,8 %.

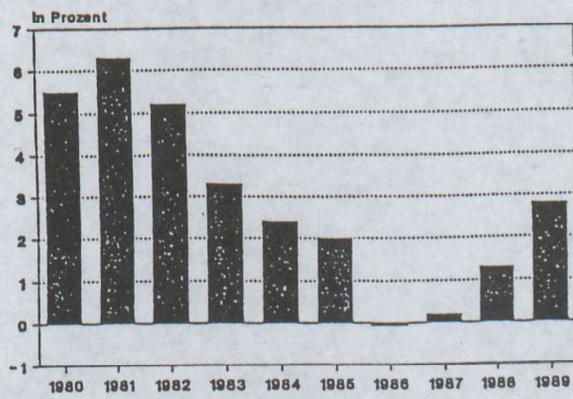
Wirtschaftswachstum in Preisen von 1980



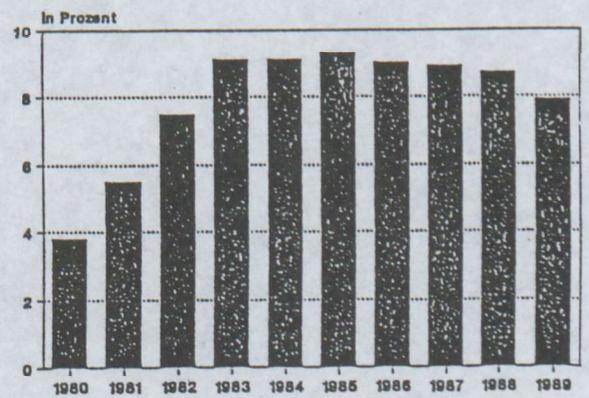
Saldo der Leistungsbilanz



Preisentwicklung



Arbeitslosenquote



ÖRTLICHE WIRTSCHAFTSLAGE

Vor diesem gesamtwirtschaftlichen Hintergrund verlief auch die Konjunktur im Landkreis Hersfeld-Rotenburg - identisch mit dem Geschäftsgebiet der Sparkasse - durchaus positiv; obwohl die Auslandsnachfrage, bedingt durch die bisherige Randlage des Kreises, nicht die entscheidende Konjunkturstütze war, sondern vielmehr der private Verbrauch.

Fast alle Branchen im Geschäftsgebiet der Sparkasse berichten von einer positiven Entwicklung im Jahre 1989. Auch Branchen, die in der Vergangenheit durchaus nicht auf der "Sonnenseite" standen, wie z. B. das Bauhaupt- und Baunebengewerbe, hatten 1989 eine günstige Auslastung ihrer Kapazitäten. Der Kalibergbau, mit rund 3.600 Mitarbeitern der größte Wirtschaftszweig in unserem Geschäftsgebiet, mußte allerdings im 2. Halbjahr rückläufige Absatzmengen hinnehmen. Günstig war die Entwicklung im Anlagenbau, wo bereits entsprechende Fachkräfte fehlten.

Trotzdem ist die Zahl der Arbeitssuchenden mit 7,2 % (Vorjahr 7,6 %) nach wie vor sehr hoch und stieg gerade in den letzten Wochen durch arbeitssuchende Aus- und Übersiedler weiter an.

LAGEBERICHT

Grundzüge der Geschäftsentwicklung

Das kontinuierliche Wachstum der Sparkasse hat sich auch im Geschäftsjahr 1989 fortgesetzt. Die Bilanzsumme der Sparkasse wuchs 1989 um 6,5 % auf rund 1.834 Mio. DM. Motor des Bilanzwachstums waren 1989, wie bereits im Vorjahr, die Kundeneinlagen, die mit rund 100 Mio. DM auf 1.568,4 Mio. DM, das sind 6,8 %, stiegen. Sie stiegen damit stärker als die Kredite, die sich um 71,1 Mio. DM, das sind 6,4 %, auf rund 1.178,7 Mio. DM (Vorjahr 4,4 %) erhöhten.

Die Zahl der Kundenkonten erhöhte sich erneut um 3.486 auf nunmehr 279.055.

	Ende 1989 DM/Stück	Ende 1988 DM/Stück	Veränderung DM/Stück	Zuwachs %
Bilanzsumme	1.834,1 Mio	1.722,5 Mio	+ 111,6 Mio	+ 6,5
Spareinlagen	905,2 Mio	911,3 Mio	- 6,1 Mio	- 0,7
Sparkassenbriefe, S-Gewinnobligationen, Sparkassenobligationen und Inhaberschuldverschreibungen	298,2 Mio	244,7 Mio	+ 53,5 Mio	+ 21,9
Sparaufkommen insgesamt	1.203,4 Mio	1.156,0 Mio	+ 47,4 Mio	+ 4,1
Andere Einlagen und Verbindlichkeiten	365,0 Mio	312,3 Mio	+ 52,7 Mio	+ 16,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.568,4 Mio	1.468,3 Mio	+ 100,1 Mio	+ 6,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	161,0 Mio	150,9 Mio	+ 10,1 Mio	+ 6,7
Gesamtverbindlichkeiten	1.729,4 Mio	1.619,2 Mio	+ 110,2 Mio	+ 6,8
Gesamtkreditvolumen (einschließlich Eventualforderungen)	1.178,7 Mio	1.107,6 Mio	+ 71,1 Mio	+ 6,4
Kundenkonten	279.055	275.569	+ 3.486	+ 1,3

Wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse ist unverändert positiv. Das gestiegene Zinsniveau und der Trend zu höherverzinslichen Sondersparformen haben zu einer weiteren Verengung der Zinsspanne geführt. Der Bilanzgewinn beträgt 2.045.979,11 DM. Die Sicherheitsrücklage erhöhte sich unter Einbeziehung der zuführungspflichtigen Teile des Jahresüberschusses von rund 1,8 Mio. DM auf 72,9 Mio. DM, das sind 4,5 % der Gesamteinlagen einschließlich der Erlöse aus dem Verkauf von Sparkassenschuldverschreibungen.

Die Vermögenswerte der Sparkasse wurden vorsichtig bewertet. Bei den Wertpapieren wurde das Niederst-Wert-Prinzip angewandt.

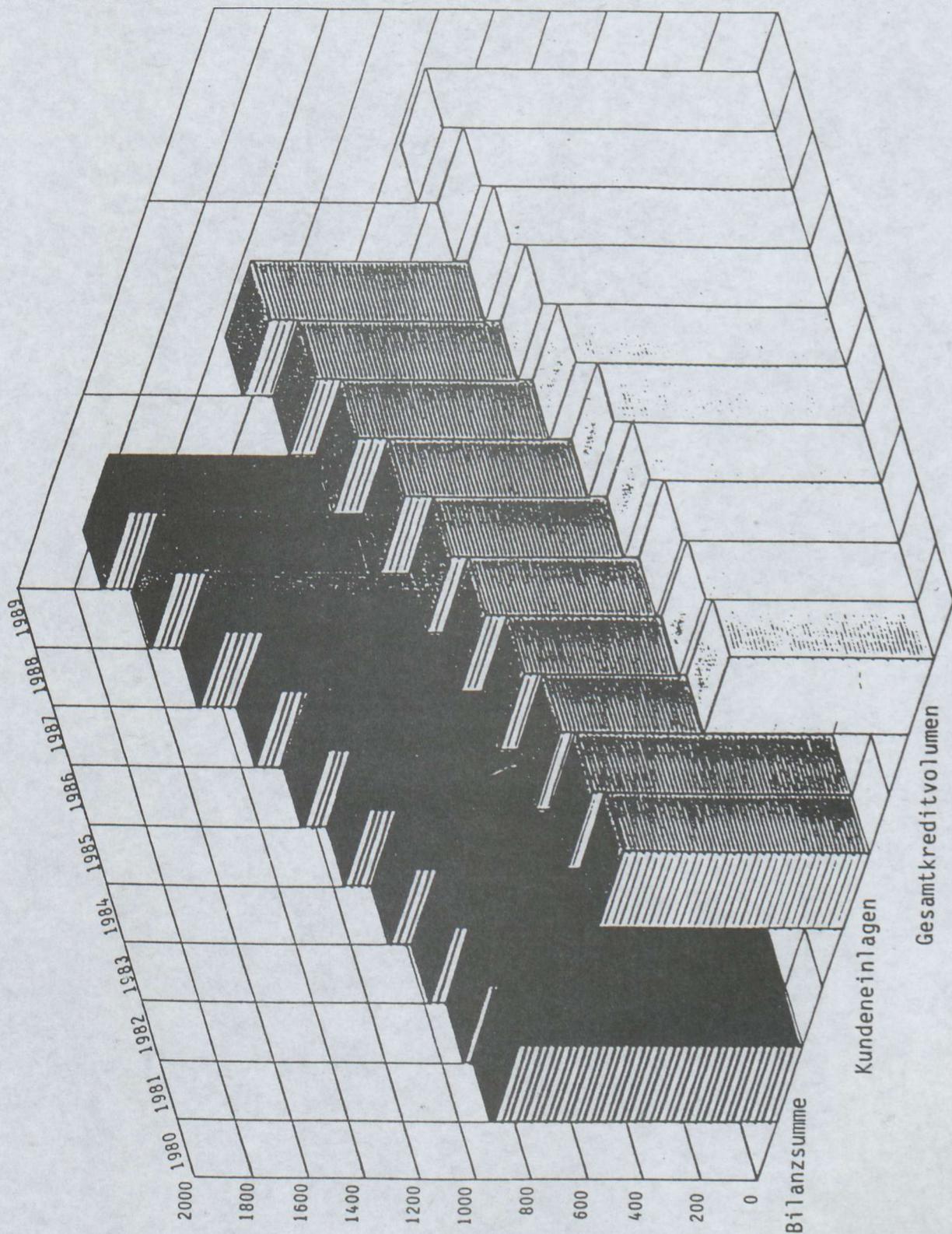
Die Vorschriften des Kreditwesengesetzes über Eigenkapital und Liquidität wurden, ebenso wie die Grundsätze des Bundesaufsichtsamtes und die Bestimmungen über die Mindestreserve, eingehalten.

Ausblick

Auch für 1990 erwarten wir insgesamt wieder eine zufriedenstellende Entwicklung. Das Bilanzwachstum wird voraussichtlich auf dem Vorjahresniveau liegen. Auch die Einlagen dürften wieder stärker steigen als die Ausleihungen. Durch die Öffnung der Grenzen zur DDR ist der Landkreis Hersfeld-Rotenburg plötzlich in den Mittelpunkt Deutschlands gerückt. Die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion wird zusätzliche Impulse für die Wirtschaft unseres Landkreises und damit auch für unsere Sparkasse bringen. Die Ertragslage dürfte auf dem Vorjahresniveau liegen und wieder eine angemessene Risikovorsorge und Zuführung zu der Sicherheitsrücklage ermöglichen.

Entwicklung der Bilanz 1980 bis 1989

in Mio. DM



WEITERE INFORMATIONEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

Einlagen

Spareinlagen

Die Spareinlagen sind die wichtigste Finanzierungsquelle der Sparkasse. Obwohl die Bereitschaft der privaten Haushalte zur Geldvermögensbildung nach wie vor ungebrochen ist, wurde die Entwicklung der Spareinlagen im ersten Halbjahr 1989 durch die andauernde Quellensteuerrdiskussion beeinflusst. Leider wurde hierdurch viel "Porzellan" zerschlagen. Große Beträge wurden im quellensteuerfreien Ausland angelegt. Diese Beträge können kaum wieder für den heimischen Markt zurückgewonnen werden. Das bilanzwirksame Sparkapital stieg 1989 allerdings nur um 47,4 Mio. DM (+ 4,1 %) auf nunmehr über 1,2 Mrd. DM.

Inhaberschuldverschreibung

Die Inhaberschuldverschreibung bietet eine kapitalmarktgerechte Verzinsung. Zudem kann über den angelegten Betrag jederzeit unter Berücksichtigung des aktuellen Tageskurses verfügt werden. Die Sparkassen-Inhaberschuldverschreibung bietet daher eine hohe Rendite bei einem hohen Grad an Liquidität. Immerhin stieg der Bestand 1989 um 65 % auf nunmehr 56,8 Mio. DM.

S-Vermögenssparen

Zu den bevorzugten Kontensparformen gehört das S-Vermögenssparen. Das S-Vermögenssparen ist eine Anlageform für zinsbewußte Sparer, die einerseits eine attraktive Verzinsung wünschen, andererseits aber nicht bereit sind, ein Kursrisiko einzugehen.

Die Verzinsung des S-Vermögenssparens orientiert sich an dem Zinssatz für öffentliche Anleihen mit einer Restlaufzeit von vier Jahren. Die Zinsen werden vierteljährlich der aktuellen Kapitalmarktsituation angepaßt. So wird die Einlage jeweils marktgerecht verzinst, ohne Kosten und ohne das sonst übliche Kursrisiko von Wertpapieren.

S-Rentaplan

Der S-Rentaplan kommt dem Kundenbedürfnis nach einem Zusatzeinkommen im Alter oder für die Ausbildungsfinanzierung der Kinder nach. Die Laufzeit, die Höhe der Auszahlungsraten sowie der Termin, an dem die Auszahlungsraten beginnen, werden je nach Kundenwunsch individuell festgelegt. Der S-Rentaplan bietet einen festen Zinssatz für einen überschaubaren Zeitraum.

PS-Los-Sparen

Das PS-Los-Sparen - eine Kombination von Sparen und Gewinnen - gehört zu den beliebtesten Sparformen. Im Geschäftsjahr 1989 konnten 759.597 Lose, das sind monatlich 63.300 Lose, verkauft werden. Auf diese PS-Lose entfielen 1989 84.975 Gewinne im Gesamtbetrag von 1.024.155,-- DM. Unter den Gewinnen waren 252 Gewinne zu 1.000,-- DM und 26 Gewinne zu 10.000,-- DM.

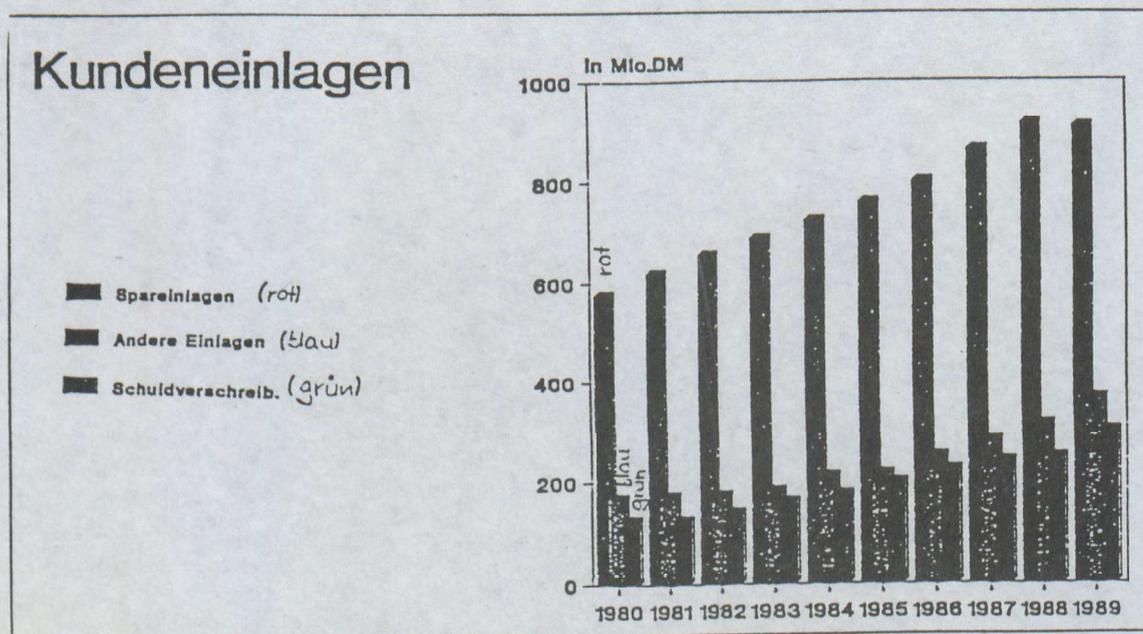
Aus dem PS-Zweckertrag spendete die Sparkasse zum Jahreswechsel 114.000,-- DM an wohlfahrts-
pflegerische und gemeinnützige Vereine und Institutionen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg. Damit hat die Sparkasse in den letzten 17 Jahren insgesamt 978.500,-- DM aus dem PS-Zweckertrag als Spenden ausgeschüttet.

Diese Mittel flossen an viele heimische Institutionen, mit denen viele Vorhaben realisiert werden konnten, die unmittelbar den Menschen im Geschäftsgebiet der Sparkasse zugute kommen.

Andere Einlagen von Kunden

Sehr günstig entwickelten sich die Sonstigen Kundeneinlagen. Diese Einlagen erhöhten sich um 52,4 Mio. DM auf 364 Mio. DM, das ist eine Steigerungsrate von 16,8 %.

In der Gruppe der Sonstigen Einlagen sind in 1989 besonders stark die Termineinlagen angestiegen, und zwar um 41 Mio. DM, das heißt um 34 %, auf 161 Mio. DM. Ein großer Teil dieser Gelder stammt von Privatanlegern und hat in der Regel den Charakter von Sparkapital. Dieses Kundenverhalten ist im wesentlichen zinsbedingt. Diese Anlageform bietet derzeit eine attraktive Verzinsung.



KREDITE

Kreditnachfrage stark gestiegen

Die günstige konjunkturelle Entwicklung hat auch zu einer weiteren Belebung der Kreditnachfrage geführt. Insbesondere die Investitionsbereitschaft der Unternehmen ist stark gestiegen. Das bilanzwirksame Kreditvolumen stieg 1989 um 71,1 Mio. DM oder 6,4 % (Vorjahr 4,4 %) auf 1.179 Mio. DM. Überdurchschnittlich stark stiegen dabei die kurz- und mittelfristigen Kredite einschließlich der Wechseldiskontkredite.

	Ende 1989 TDM	Ende 1988 TDM	Veränderungen	
			TDM	%
Kurz- und mittelfristige Kredite einschließlich Wechseldiskontkredite (darunter Kommunkalkredite)	207.045 (8.476)	189.177 (7.329)	+ 17.868 (+ 1.147)	+ 9,4 (+ 15,7)
Langfristige Ausleihungen (darunter gegen Kommunaldeckung)	874.158 (109.899)	833.593 (121.375)	+ 40.565 (- 11.476)	+ 4,9 (- 9,5)
	1.081.203	1.022.770	+ 58.433	+ 5,7
Eventualforderungen aus Bürgschaften und weitergegebenen Wechseln	94.443	82.505	+ 11.938	+ 14,5
Zwischensumme: Kreditvolumen	1.175.646	1.105.275	+ 70.371	+ 6,4
durchlaufende Kredite	3.076	2.314	+ 762	+ 32,9
Gesamtausleihungen	1.178.722	1.107.589	+ 71.133	+ 6,4

Kontokorrentkredite

Die den Firmenkunden zur Verfügung gestellten Kontokorrentkredite wurden im vergangenen Jahr rege genutzt. Sie dienen den Unternehmen, aber auch sonstigen Gewerbetreibenden und den Kommunen zur Finanzierung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. Charakteristisch ist für den Kontokorrentkredit, daß er starken Schwankungen unterliegt. Zum Stichtag 31.12.1989 sind sie um 12,3 Mio. DM, das sind 8,0 %, auf 166,2 Mio. DM angestiegen. Dabei stieg die Beanspruchung dieser kurzfristigen Kredite durch die Unternehmen und Selbständigen stärker als die auf den Privatgirokonten zur Verfügung gestellten Dispositionskredite.

Kurz- und mittelfristige Darlehen

Im Geschäftsjahr 1989 wurden 41,3 Mio. DM kurz- und mittelfristige Darlehen neu ausgezahlt. Dies ist eine Steigerungsrate von 28,5 %. Unter Berücksichtigung der Tilgung in Höhe von 34,6 Mio. DM erhöhte sich der Bestand um 6,7 Mio. DM auf 58,0 Mio. DM.

Wechseldiskontkredite

Die Sparkasse kaufte 1989 4.111 Stück Wechsel im Gesamtbetrag von 99,3 Mio. DM an. Der starke Anstieg des Diskontsatzes - immerhin wurde er 1989 viermal um insgesamt 2 %-Punkte auf 6 % angehoben - führte stückzahlmäßig auch zu einem leichten Rückgang der angekauften Wechsel, betragsmäßig konnte eine Steigerung um 6,8 % erzielt werden. Zum Jahresende waren 17,9 Mio. DM bei der Landeszentralbank rediskontiert.

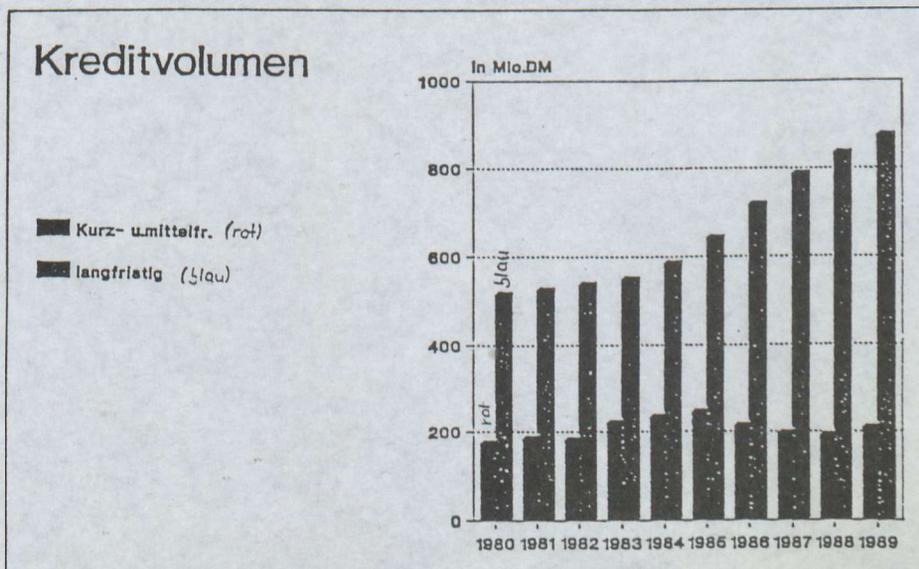
Langfristige Ausleihungen

1989 stellte die Sparkasse 1.963 langfristige Darlehen im Gesamtbetrag von 160 Mio. DM neu zur Verfügung.

	Stand am Jahresanfang	Rückzahlungen und sonstige Veränderungen TDM	Neuausleihungen		Bestand am Jahresende
	TDM		Stück	TDM	TDM
Realdarlehen für Wohnungsbau und Investitionen der gewerblichen Wirtschaft	284.465	35.949	301	30.383	278.899
Kommunaldarlehen	121.375	13.454	2	1.978	109.899
Sonstige langfristige Ausleihungen	427.753	70.370	1.660	127.977	485.360
	833.593	119.773	1.963	160.338	874.158

Dabei ist die Nachfrage nach Kommunaldarlehen nochmals stark zurückgegangen. Unter Berücksichtigung der Rückzahlung und sonstigen Veränderungen in Höhe von rund 120 Mio. DM erhöhte sich der Bestand der langfristigen Darlehen nur um 4,9 % auf 874 Mio. DM.

Die Nachfrage nach Wohnungsbaudarlehen stieg erneut an. 1989 hat die Sparkasse Wohnungsbau-darlehen in Höhe von 45,6 Mio. DM neu zugesagt, was einer Steigerungsrate von 19,2 % entspricht. Auch die Darlehensauszahlungen für den Wohnungsbau stiegen um 22,9 % auf nunmehr 39,5 Mio. DM.



DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFTE

Zahlungsverkehr

Die schnelle und zuverlässige Abwicklung des Zahlungsverkehrs unserer Kunden ist uns ein besonderes Anliegen. Um das ständig steigende Buchungsvolumen rationell und kostengünstig zu bewältigen, bedient sich die Sparkasse modernster Technik. Die Sparkasse ist dem Rechenzentrum der Hessischen Sparkassenorganisation angeschlossen. Durch weiteren Ausbau des Terminalnetzes sind auch inzwischen zahlreiche "Einmann"-Geschäftsstellen an das Rechenzentrum angeschlossen.

Eurocard

Zur Vervollständigung des Dienstleistungsangebotes bietet die Sparkasse in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Zahlungsverkehrssysteme in Frankfurt die Eurocard und die Eurocard-Gold an. Beide Karten bieten neben dem weltweiten Einsatz als Kreditkarten auch zahlreiche zusätzliche Service-Leistungen.

Hervorzuheben ist bei der Eurocard-Gold der Auslandskrankenschutz und der Auslandschutzbrief. Die Karten werden zunehmend beliebter.

S-Datenservice

Die Sparkasse bietet mit ihrem S-Datenservice kleinen und mittleren Unternehmen sowie Vereinen zahlreiche Erleichterungen im Zahlungsverkehr. Durch Datenträgeraustausch kann der Zahlungsverkehr mit dem In- und Ausland wesentlich beschleunigt werden. Darüber hinaus bietet der S-Datenservice Instrumente zur Unternehmensplanung und Unternehmenssteuerung, wie z. B. die elektronische Bilanzauswertung, bei der auch Branchenvergleichszahlen mitgeliefert werden oder das Finanzplanungsprogramm, das die Auswirkung von Investitionen aufzeigt.

Immobilienvermittlung

Die Sparkasse betreibt seit über 10 Jahren das Immobiliengeschäft. Seit 1989 wird das Geschäft nun in Kooperation mit der LBSI abgewickelt. Die Kooperation hat bereits im ersten Jahr zu einer erheblichen Umsatzsteigerung geführt. Die Nachfrage nach Second-Hand-Objekten ist ungebrochen.

Außenhandel, Devisen, Sorten

Die Sparkasse setzt modernste Technik für den grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr ein. Über das Swift-System der Hessischen Landesbank steht die Sparkasse mit über 1.200 Korrespondenzbanken in aller Welt in Verbindung.

Bei den Auslands-Überweisungen gab es eine stückmäßige Steigerung um 3 % auf 5.777 Posten und betragsmäßig eine Steigerung um 32 % auf 95 Mio. DM.

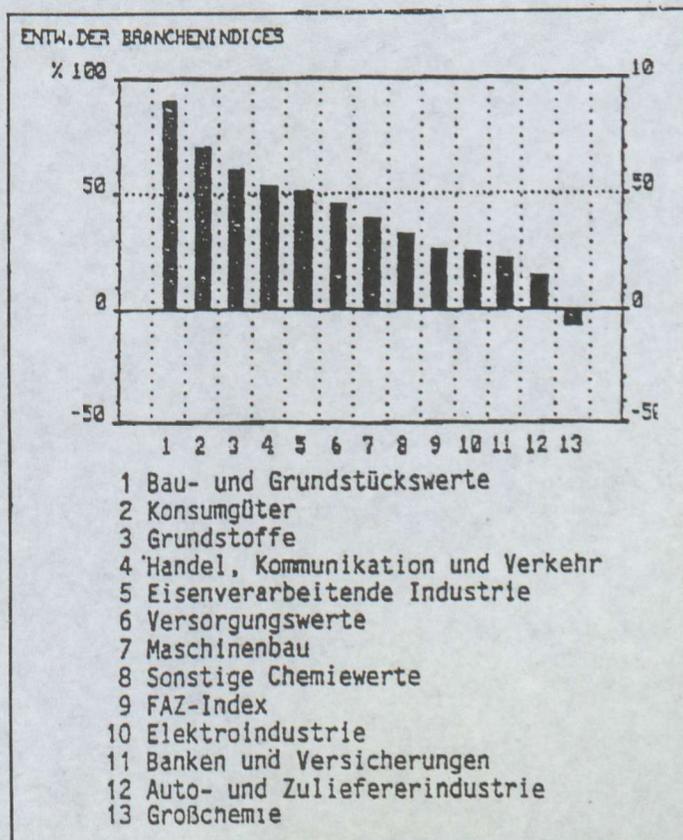
Enge und partnerschaftliche Kontakte bestehen auch zur Hessischen Landesbank International S.A. Luxembourg, bei der insbesondere die Anlage von Kundengeldern auf Währungskonten, der An- und Verkauf von Edelmetallen, aber auch von Wertpapieren, erfolgt. Der An- und Verkauf von Reiseschecks und Sorten stieg betragsmäßig um 5,8 %.

WERTPAPIER- UND DEPOTGESCHÄFT

Wertpapiersparen

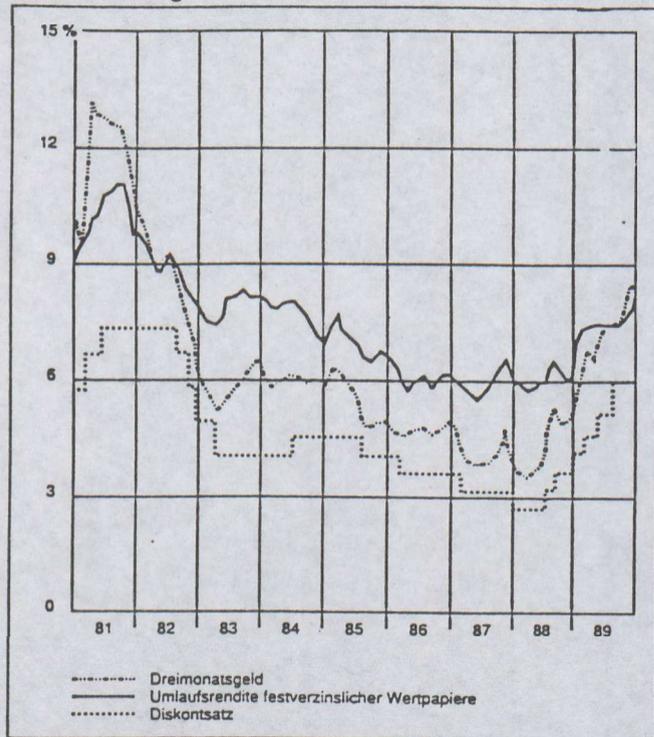
Die Kunden der Sparkasse sind zwischenzeitlich verstärkt Wertpapierkunden. Dies zeigt auch das veränderte Anlageverhalten vieler Sparkassenkunden. Bereits jede 10. DM wird von ihnen in Wertpapieren angelegt.

Das Börsenjahr 1989 hat den deutschen Anlegern, soweit sie an den deutschen Börsen investiert haben, einen durchschnittlichen Gewinn von 34,7 % gebracht. Dem bereits guten Börsenjahr 1988 - die deutschen Aktienkurse waren durchschnittlich um 29,3 % gestiegen - folgte also ein noch besseres. Spitzenreiter waren Bau- und Grundstücksaktien, aber auch Konsumwerte konnten überdurchschnittliche Kursgewinne verzeichnen.



Der Rentenmarkt war gekennzeichnet durch einen steilen Zinsanstieg und erneut durch eine inverse Zinsstruktur, bei der kurzfristige Anlagen teilweise höher verzinst wurden als langfristige.

Zinsentwicklung





Die Unternehmen der  Finanzgruppe Hessen

Sparkasse

Helaba Frankfurt
Hessische Landesbank - Girozentrale -

LBS

HNV

VERWALTUNG UND ORGANISATION

Betriebsorganisation

Die Kunden- und Betriebseinrichtungen der Sparkasse wurden 1989 weiter planmäßig modernisiert. So konnten die Geschäftsstellen Neukirchen und Schenklingfeld in neue, nach den modernsten Erkenntnissen der Kundenberatung, konzipierte Räume einziehen. Die bisherigen Haltepunkte der fahrbaren Geschäftsstelle in Aua, Gittersdorf und Wippershain wurden in stationäre Geschäftsstellen umgewandelt und die Öffnungszeiten erheblich ausgeweitet. Im November eröffnete die Sparkasse eine Selbstbedienungszweigstelle im Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg. Zu den technisch-organisatorischen Maßnahmen gehört die Einführung der S-Card und der weitgehend flächendeckende Einsatz von Kontoauszugsdruckern sowie die Neuaufstellung von zwei Geldausgabeautomaten in den Geschäftsstellen Schenklingfeld und Niederaula. Weiterhin wurde der S-Datenservice durch Einführung der elektronischen Kontoführung und BTX erweitert. Für den geplanten Um- und Erweiterungsbau der Hauptstelle wurde ein Architektenwettbewerb durchgeführt und für die vorgesehenen Baumaßnahmen in Bebra und Kirchheim die Vorplanung eingeleitet.

Betriebsüberwachung

Die interne Revision hat auch 1989 den Geschäftsbetrieb permanent überwacht. Dabei wurden planmäßige und unvermutete Prüfungen in allen Abteilungen und Geschäftsstellen durchgeführt. Diese Tätigkeit dient der Sicherheit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit.

Die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes Frankfurt a.M., führt im Berichtsjahr die Prüfung des Jahresabschlusses und eine Depotprüfung durch. Die Prüfungen sind abgeschlossen.

Personal- und Sozialbericht

Die Zahl der Mitarbeiter stieg 1989 um 13 auf 422. 1989 konnten erneut, wie im Vorjahr, 23 Auszubildende eingestellt werden. Damit beträgt der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtzahl der Beschäftigten 16 %. 1989 konnten wieder alle 21 Auszubildende, nach dem Abschluß ihrer Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer, übernommen werden.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	männlich	weiblich	insgesamt	bis 20 Jahre	bis 30 Jahre	bis 40 Jahre	bis 50 Jahre	über 50 Jahre
Beamte und Angestellte	211	142	353	4	114	114	73	48
Auszubildende	29	40	69	36	33	—	—	—
	240	182	422	40	147	114	73	48

Qualifizierte Mitarbeiter - Grundlage jeden Erfolges

Trotz Rationalisierung steht der Mensch im Mittelpunkt. Bankgeschäfte werden betrieben von Menschen für Menschen. Die Sparkasse legt daher äußersten Wert auf die weitere Qualifizierung der Mitarbeiter. Von den 21 Auszubildenden, die im Berichtsjahr ihre Abschlußprüfung vor der Industrie- und Handelskammer ablegten, haben neun Auszubildende ihre Prüfung mit der Note "gut" abgeschlossen, drei sogar mit der Note "sehr gut".

Den Studiengang zum Sparkassenkaufmann der Hessischen Sparkassenakademie besuchten drei Mitarbeiterinnen. An den zwei Studiengängen zum Sparkassenfachwirt der Hessischen Sparkassenakademie, die zur Zeit in Bad Hersfeld durchgeführt werden, nehmen insgesamt 31 Mitarbeiter/-innen teil.

Drei Bedienstete legten 1989 die Sparkassenfachprüfung zum Sparkassenbetriebswirt bei der Hessischen Sparkassenakademie ab. Zur Zeit absolvieren fünf weitere Mitarbeiter diesen Studiengang.

Folgende Angestellte konnten das 25jährige Dienstjubiläum begehen:

- Anneliese Hilmes
- Hannelore Schumann
- Horst Spangenberg
- Rainer Stephan
- Günther Thiel

Dank an die Mitarbeiter

Durch den Fleiß und den Arbeitseinsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte die Sparkasse 1989 ihre geschäftspolitischen Ziele erreichen. Hierfür spricht der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus. Dieser Dank gebührt auch dem Personalrat für seine sachliche und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorstand zum Wohle der Sparkasse.

Ausgeschieden.

Nach langjährigem Berufsleben im Dienste der Sparkasse wurden folgende Damen und Herren mit den besten Wünschen für den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet:

- Helmut Oestmann
- Wolfgang Rahmig senior
- Siegfried Vogel
- Lisabeth Weisel

Verstorben

Im Jahre 1989 verstarb unsere Mitarbeiterin

- Margrit Bochenek

sowie unser ehemaliger Mitarbeiter

- Karl Flach.

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Durch Veranstaltungen unterschiedlichster Art will die Sparkasse auch über das reine Geldgeschäft hinaus Kontakt zu "Land und Leuten" halten und Verbindungen pflegen. In zahlreichen Orten wurden "Bunte Abende" im Rahmen des PS-Los-Sparens durchgeführt. Besonderes Interesse fand auch das Rahmenprogramm zu den Festspielen mit Georg Hahn und Ingeborg Wolff. Hier gab es einen Beitrag zum Grand Prix d'Eurovision ("und das wird immer weitergehen..."). Am 9. November, dem Tag der Öffnung der Grenzen zur DDR, sprach der bekannte Publizist und Chefredakteur der Wochenzeitschrift "Die Zeit", Dr. Theo Sommer, bei dem Sparkassenforum zum Thema "Was ist des Deutschen Vaterland?" In Kooperation mit der Technologie- und Innovationsberatung der Gesamthochschule Kassel wurde ein Ideenwettbewerb für kleine und mittlere Unternehmen durchgeführt. In einer Vortragsveranstaltung sprach Prof. Ernst Luczcowski zum Thema "Controlling". Eine Ausstellung zum S-Datenservice fand das Interesse vieler Unternehmer und Selbständiger. Einen Einblick in die Kultur, Geografie und Geschichte Oberschlesiens gab eine weitere Ausstellung in der Hauptstelle der Sparkasse. Weiterhin wurde eine Ausstellung zum Thema "Erinnern und Mahnen" mit Arbeiten des Fachbereiches Kunst der Gesamtschule Geistal, Bad Hersfeld, durchgeführt. In der Niederlassung Rotenburg wurden die Handschriften "Heinrich des Löwen und sein Evangeliar" gezeigt.

Planspiel Börse

An dem Planspiel Börse, das vom 25. September bis zum 12. Dezember 1989 durchgeführt wurde, nahmen diesmal 82 Spielgruppen (1988 66 Spielgruppen) von verschiedenen Schulen des Landkreises Hersfeld-Rotenburg teil. Sieger wurde die Gruppe "Shark Company" der Gesamtschule Geital. Die Spielgruppe konnte ihr Kapital von DM 50.000,-- auf DM 57.561,29 erhöhen. Die außer Konkurrenz mitspielende Auszubildendengruppe der Sparkasse "Krapab" erzielte mit einem Depotgesamtwert von DM 74.208,16 hessenweit den 1. Platz von 384 Gruppen und bundesweit den 3. Platz.

Sparkassen-Stiftung

Die mit 1 Mio. DM ausgestattete gemeinnützige Sparkassen-Stiftung hat seit ihrer Gründung im Jahre 1986 Maßnahmen im Gesamtbetrag von fast 200.000,-- DM entsprechend der Stiftungsverfassung unterstützt. Damit konnte geholfen werden, wo dringend Hilfe benötigt wird.

AUSBLICK

Die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion mit der DDR, der bevorstehende europäische Binnenmarkt, aber auch die zweite Stufe der Steuerreform werden 1990 wieder zu einem beachtlichen Wirtschaftswachstum, das real um 4 % liegen dürfte, beitragen. Dieses hohe reale Wirtschaftswachstum birgt auch die Gefahr eines erneuten Anstiegs der Lebenshaltungskosten in sich. Die Deutsche Bundesbank wird daher ihre restriktive Geldpolitik fortsetzen. Der stark gestiegenen Zahl der Aus- und Übersiedler werden unter Umständen nicht in voller Höhe neu geschaffene Arbeitsplätze gegenüberstehen.

Die Kosten der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion sind heute kaum abschätzbar. Dank der günstigen Konjunktur und der Tatsache, daß die hohen Kosten der bisherigen Teilung zumindest längerfristig teilweise entfallen können, dürften diese Zusatzkosten verkraftbar sein.

Nach der Öffnung der Grenzen zur DDR am 9. November 1989 liegt der Landkreis Hersfeld-Rotenburg wieder im Herzen Deutschlands und wenn man von dem "gemeinsamen europäischen Haus" ausgeht, sogar mitten in Europa. Dies wird sich positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung auch im Landkreis Hersfeld-Rotenburg auswirken.

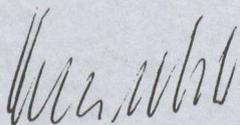
Das Sparaufkommen ist die wichtigste Finanzierungsquelle der Sparkasse. Um auch in Zukunft den sich weiter erhöhenden Finanzbedarf unserer Kunden für private und öffentliche Investitionen jederzeit decken zu können, hat sich die Sparkasse wieder eine angemessene Steigerung der Einlagen zum Ziel gesetzt. Durch bedarfsgerechte Finanzierungsangebote und den Ausbau der betriebswirtschaftlichen Beratung, wollen wir einen Beitrag zur Stärkung der Leistungsfähigkeit leisten.

Allen unseren Kunden danken wir für das uns auch in 1989 wieder entgegengebrachte Vertrauen. Letztendlich war dieses Vertrauen ausschlaggebend für gute Geschäftsentwicklung auch in 1989. Wir sind zuversichtlich, dieses Vertrauen auch im kommenden Jahr wieder rechtfertigen zu können.

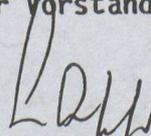
Bad Hersfeld, den 17. Mai 1990

SPARKASSE BAD HERSFELD-ROTENBURG

Der Vorstand



(Kleinschmidt)



(Lapp)



(Arndt)

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg hat in 1989 in vier Sitzungen die nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen obliegenden Aufgaben, insbesondere die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes, wahrgenommen. Der Vorstand unterrichtete den Verwaltungsrat jeweils über die wirtschaftliche Lage, die Entwicklung der Zinssätze, der Einlagen und Ausleihungen sowie über die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse.

Die beiden Kreditausschüsse in Bad Hersfeld und Rotenburg faßten in insgesamt 11 Sitzungen die nach der Satzung und den betreffenden Geschäftsanweisungen vorgesehenen Beschlüsse.

Der Prüfungsausschuß des Verwaltungsrates führte die nach der Satzung vorgesehenen Prüfungen durch und berichtete über das Ergebnis in der Verwaltungsratssitzung am 19. Dezember 1989.

Mit der Konstituierung des Verwaltungsrates sind Bürgermeister Horst Hannich, Kaufmann Karl-Heinz Hofmann, Leitender Ministerialrat Gerhard Sprenger, Sparkassenfachwirt Hans von Rohden und die Sparkassenangestellte Hannelore Schumann ausgeschieden. Mit dem Ausscheiden aus dem Hauptamt schied auch Bürgermeister Hartmut- H. Boehmer am 16. November 1989 aus dem Verwaltungsrat aus.

Durch ihre jahrelange Tätigkeit im Verwaltungsrat haben sich die Ausgeschiedenen um die Sparkasse verdient gemacht.

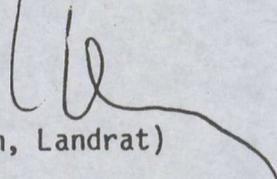
Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden Sparkassenbetriebswirt Jürgen Brandt, Bezirksleiter Helmut Miska, Oberingenieur Karl-Wilhelm Rüger, Sparkassenbetriebswirt Harald Serve sowie Betriebsratsvorsitzender Erich Wolf. Den Sitz des ausgeschiedenen Bürgermeisters der Kreisstadt Bad Hersfeld im Verwaltungsrat übernahm vorübergehend dessen Vertreter im Amt, Erster Stadtrat Rechtsanwalt Tilo Scheurmann.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß und Lagebericht hat die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

In der heutigen Sitzung hat der Verwaltungsrat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, den Jahresabschluß festgestellt, den Jahresüberschuß verteilt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Gleichzeitig beschloß der Verwaltungsrat, 2.045.979,11 DM der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Bad Hersfeld, den 27. Juni 1990

DER VORSITZENDE DES VERWALTUNGSRATES


(Kern, Landrat)

Jahresabschluß

zum 31. Dezember 1989



der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Land Hessen

Regierungsbezirk Kassel

	DM	DM	DM	DM
1. Verbindlichkeiten aus dem Sparkassengeschäft gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist		680.373.827,99		
ab) sonstige		224.736.017,36	905.109.845,35	
b) andere Einlagen (Verbindlichkeiten)				
ba) täglich fällig		203.362.528,10		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
bba) weniger als drei Monaten	118.113.869,80			
bbb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	50.183.332,38			
bbc) vier Jahren oder länger	231.813.166,79	400.110.368,97	603.472.897,07	1.508.582.742,42
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM 205.825.503,26				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig			1.463.797,64	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		28.379.923,33		
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		--		
bc) vier Jahren oder länger		131.191.456,12	159.571.379,45	161.035.177,09
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM 76.508.294,09				
darunter:				
gegenüber der eigenen Girozentrale				
DM 122.720.678,30				
3. Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von				
a) bis zu vier Jahren			2.368.099,66	
b) mehr als vier Jahren			57.461.810,03	59.829.909,69
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM 38.737.810,03				
4. Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf				4.773.854,45
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)				3.076.313,81
6. Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen			7.368.681,--	
b) andere Rückstellungen			11.814.539,60	19.183.220,60
7. Wertberichtigungen				
a) Einzelwertberichtigungen			--	
b) vorgeschriebene Sammelwertberichtigungen			--	--
8. Sonstige Verbindlichkeiten				445.142,12
9. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen			169.469,04	
b) sonstige			2.251.130,39	2.420.599,43
10. Sonderposten mit Rücklageanteil				1.565.088,--
11. Rücklagen nach § 10 Abs.2 Nr.4 KWG				
a) Sicherheitsrücklage			71.110.768,16	
b) andere Rücklagen			--	71.110.768,16
12. Bilanzgewinn				2.045.979,11
Summe der Passiven				1.834.068.794,88
13. Eigene Ziehungen im Umlauf				--
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet			--	
14. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln				17.890.302,42
15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen				76.553.130,33
16. Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite auszuweisen sind				--
17. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				--

Aufwendungen

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1989

Erträge

	DM
1. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	66.682.508,77
2. Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte	137.088,62
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	17.585.886,43
4. Gehälter und Löhne	18.878.940,36
5. Soziale Abgaben	3.118.393,17
6. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.696.187,28
7. Sachaufwand für das Sparkassengeschäft	8.115.469,76
8. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.786.845,71
9. Abschreibungen auf Beteiligungen	-,--
10. Steuern	
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	
DM 1.131.148,71	
b) sonstige	DM 20.634,60
DM 1.151.783,31	
11. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	-,--
12. Sonstige Aufwendungen	362.827,92
13. Jahresüberschuß	2.045.979,11
Summe	123.561.910,44

	DM
1. Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	85.743.441,34
2. Laufende Erträge aus	
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	DM 30.444.192,74
b) anderen Wertpapieren	DM 74.601,56
c) Beteiligungen	DM 295.535,--
DM 30.814.329,30	
3. Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften	4.427.361,79
4. Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	999.520,51
5. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter 4 auszuweisen sind	72.610,50
6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	1.504.647,--
7. Jahresfehlbetrag	-,--
Summe	123.561.910,44

	DM
1. Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag	2.045.979,11
2. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-,--
	2.045.979,11
3. Entnahme aus der Sicherheitsrücklage	-,--
4. Entnahme aus anderen Rücklagen	-,--
	2.045.979,11
5. Einstellung in die Sicherheitsrücklage	-,--
6. Einstellung in andere Rücklagen	-,--
7. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	2.045.979,11

Anhang

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Beteiligungen

Die Beteiligungen blieben in 1989 unverändert.

Grundstücke und Gebäude *)

Der Buchwert der Grundstücke und Gebäude veränderte sich im Berichtsjahr wie folgt:

	TDM
Stand am Jahresanfang	12.809
Zugang	2.854
Zuschreibungen	-
	15.663
Abgang	117
Abschreibungen	1.793
Stand am Jahresende	13.753

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Der Buchwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung veränderte sich im Berichtsjahr wie folgt:

	TDM	davon immaterielle Anlagewerte
Stand am Jahresanfang	4.455	68
Zugang	2.516	18
Zuschreibungen	-	-
	6.971	86
Abgang	3	-
Abschreibungen	1.981	30
Stand am Jahresende	4.987	56

Sonderposten mit Rücklageanteil

Die ausgewiesenen Sonderposten wurden aufgrund folgender Vorschriften gebildet:

§ 52 Abs. 8 Satz 3 EStG. und
gemäß der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift vom
4. Juli 1988 (BAnz Nr. 125 vom 9. Juli 1988)
zur Aufhebung der allgemeinen Verwaltungsvorschrift
über die steuerliche Anerkennung von Sammelwertbe-
richtigungen bei Kreditinstituten.

*) Ohne Grundstücke und Gebäude des Umlaufvermögens.

Sonstige Angaben

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

Vorsitzender:

Landrat Norbert Kern, Bad Hersfeld

Stellvertreter:

Erster Stadtrat, Rechtsanwalt Tilo Scheurmann, Bad Hersfeld (ab 16.11.1989)
Bürgermeister Hartmut H. Boehmer, Bad Hersfeld, (bis 16.11.1989)

Mitglieder:

Sparkassenbetriebswirtin Christa Bernhardt, Bad Hersfeld
Sparkassenbetriebswirt Jürgen Brandt, Schenklengsfeld-Hilmes (ab 20.09.1989)
Sparkassenbetriebswirt Hans-Michael Grätsch, Bad Hersfeld
Bürgermeister Horst Hannich, Schenklengsfeld (bis 20.09.1989)
Kaufmann Karl-Heinz Hofmann, Alheim-Baumbach (bis 20.09.1989)
Sparkassenbetriebswirt Hans-Karl Hugo, Hohenroda
Geschäftsführer Heinz Meise, Rotenburg
Bezirksleiter Helmut Miska, Ronshausen (ab 20.09.1989)
Johann Neuwirth, Niederaula
Sparkassenfachwirt Hans von Rohden, Bad Hersfeld (bis 20.09.1989)
Oberingenieur Karl-Wilhelm Rüger, Bad Hersfeld (ab 20.09.1989)
Stv. Kreishandwerksmeister Artur Schade, Bad Hersfeld
Bürgermeister Lothar Schmidt, Nentershausen
Sparkassenangestellte Hannelore Schumann, Philippsthal-Unterneurode (bis 20.09.1989)
Sparkassenbetriebswirt Harald Serve, Bad Hersfeld (ab 20.09.1989)
Leitender Ministerialrat Gerhard Sprenger, Bad Hersfeld (bis 20.09.1989)
Staatssekretär Reinhold Stanitzek, Bad Hersfeld
Betriebsratsvorsitzender Erich Wolf, Heringen-Kleinensee (ab 20.09.1989)

Kreditausschüsse

- für den Bereich der Hauptstelle und für den Bereich der Niederlassung Rotenburg -

Vorsitzender:

Vorsitzender des Verwaltungsrates

Mitglieder:

je zwei vom Verwaltungsrat bestimmte Mitglieder
(die - soweit sie dem örtlichen Kreditausschuß Rotenburg angehören - ihren
Wohnsitz im Gebiet des früheren Landkreises Rotenburg haben),

der Vorstandsvorsitzende,

je ein weiteres Vorstandsmitglied
(das Vorstandsmitglied im örtlichen Kreditausschuß Rotenburg hat seinen
dienstlichen Sitz in Rotenburg).

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:

Sparkassendirektor Karl Kleinschmidt, Bad Hersfeld

Vorstandsmitglieder:

Sparkassendirektor Hans Lapp, Bad Hersfeld

Sparkassendirektor Ulrich Arndt, Rotenburg a.d.Fulda

Mitarbeiter / -innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	325
Teilzeit- und Ultimekräfte	26
	<hr/>
	351
	<hr/>
Auszubildende	62
	<hr/>
Insgesamt	413
	<hr/> <hr/>

Bad Hersfeld, den 15. März 1990

Ort und Datum

Der Vorstand

Kleinschmidt

Lapp

Arndt

Bestätigungsvermerk

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Frankfurt am Main, den 6. Juni 1990

Ort und Datum

Hessischer Sparkassen- und Giroverband
- Prüfungsstelle -

Staub Seidenstücker
Wirtschaftsprüfer Verbandsoberrvisor